



Die Kids mussten um zahlreiche Hindernisse manövrieren.

Bilder Uwe Oster

«WEIL ES EINFACH SPASS MACHT»

Seifenkistenrennen in Tschierschen bei prächtigen Bedingungen vor herrlicher Bergkulisse

Von Uwe Oster

Die IG Seifenkisten Derby Schweiz veranstaltet schon seit 1970 Seifenkistenrennen in der Schweiz. Das Rennprogramm jeder Saison beinhaltet jeweils rund 20 Rennanlässe in der Deutschschweiz und im Tessin. Seit 14 Jahren ist Tschierschen ein Etappenort im Rennzirkus der IG Seifenkisten. Am vergangenen Samstag und Sonntag war es wieder so weit. Es standen jeweils drei Rennläufe mit über 50 Fahrerinnen und Fahrern an. Wobei die beiden besten Läufe jedes Rennens jeweils in die Wertung kamen.

Doch warum fahren Kinder und Jugendliche eigentlich so gern in Seifenkisten? In ihrem «Steckbrief» gaben die jungen Renncracks darauf ihre ganz persönlichen Antworten. Einige davon mochte man eventuell erwarten: «Weil ich gerne schnell fahre.» «Weil es einfach Spass macht.» Oder: «Man trifft bei den Rennen immer wieder seine Freunde.» Eine andere Antwort dürften die Tourismusförderer im Land gern hören: «Bei den verschiedenen Rennen lernt man die Schweiz kennen.» Und tatsächlich zieht der Tross der Seifen-

kisten von Etappe zu Etappe. Dabei sind die Kids natürlich nicht allein. Eltern, Geschwister, Freunde begleiten sie. Und auch sie lernen so immer wieder neue Orte in der Schweiz kennen. Dabei zeigte sich Tschierschen am vergangenen Wochenende von seiner Schokoladenseite. Es herrschte herrliches Wetter, die Berge und das heimelige Dorf bildeten eine traumhaft schöne Kulisse. Es herrschte eine gelassene Stimmung, wobei das Fahrerlager fast schon einen Hauch von «Monaco» vermittelte. Die Seifenkisten waren «aufgebockt» wie die Boliden der Formel 1. Die Fahrer sassens lässig neben ihren Gefährten. Es wurde grilliert, man kam ins Gespräch und hatte eine lässige Zeit. In der Festwirtschaft des Skiclubs konnte man gemütlich beieinander hocken, und es blieben auch keine kulinarischen Wünsche offen.

Aber natürlich fieberten alle den Rennen entgegen. Gemeinsam mit ihren Eltern gingen die «Seifenkistler» die Strecke ab, besprachen die Strategie, wo man besonders aufpassen musste oder es auch mal so richtig laufen lassen konnte.

Unter dem Strich über das beste Ergebnis durfte sich Gianni Taveri aus Samstagsern ZH freuen. Er fuhr am Samstag auf den zweiten Platz, am Sonntag schaffte er es sogar bis ganz oben auf das Podest. Den Sieg am Samstag sicherte sich Yves Lienhard aus Rafz ZH. Bei den regionalen Fah-



In die Kurve gelegt.



Volle Konzentration ist wichtig.

ren haben am Samstag die beiden Tschierschner Samuel Held und Jannick Moritz (ohne weitere Konkurrenz) gewonnen. Am Sonntag dominierten Fahrer aus Maienfeld und Chur. So klassierte sich Amo Berger (Maienfeld) vor Jonas Trepp (Maienfeld) und Janis Derungs (Chur). Kai Alderlieden aus Praden kam auf Platz 5. Die Rennläufe konnten alle zügig und ohne Unterbrüche abgehalten werden, freut sich Johann-Georg Bircher, Geschäftsführer des Tourismusvereins Tschierschen-Praden. Er selbst hatte einst die Idee mit den Seifenkistenrennen: «Wir wollten etwas im Sommer anbieten.» Nicht ganz ohne Hintergedanken: Die Teilnehmer und ihre Familien sollten von Tschierschen so begeistert sein, dass

sie im Winter wiederkommen würden. Damals vor 14 Jahren begannen auch Birschers eigene Kinder mit den Seifenkistenrennen und blieben dem Sport viele Jahre treu. «Das hat mich mit dem Ganzen doch sehr verbunden, und deshalb organisiere ich das immer noch sehr gern.» Start ist in Tschierschen jeweils am Haus Carmenna, das Ziel am Postautowendplatz. Für den Parcours zeichnet der Tourismusverein Tschierschen-Praden verantwortlich. Zwar ist er natürlich jedes Jahr immer relativ ähnlich, aber einige Nuancen werden doch immer wieder angepasst. Und das hörte man auch aus den Gesprächen der Teilnehmer beim Abläufen der Strecke heraus. Die Seifenkisten erreichen in Tschierschen eine Höchstge-

windigkeit von maximal 45 bis 50 Kilometern. «Aber wir sorgen dafür, dass sie immer wieder abgebremst werden und Kurven fahren müssen», erzählt Johann-Georg Bircher. Es gehe bei den Seifenkistenrennen auch nicht um Geschwindigkeit, «sondern um Geschicklichkeit und sauberes Fahren». Die Sicherheit ist den Organisatoren sehr wichtig. Bisher, freut sich der TVTP-Geschäftsführer, sei «noch nie was Grosses passiert. Mehr als ein Pflaster haben wir nie gebraucht.» Und auch das Wetter spielte mit der Ausnahme eines Nebelrennens bis anhin immer mit. Da machte das vergangene Wochenende keine Ausnahme. Der Bergsommer zeigte sich blühend, angenehm warm von seiner besten Seite.



Bei der Dorfkirche ging es in die Zielgerade.



Im Ziel angekommen!